

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr für die 6-gespalt. Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg. Anzeigen finden im ganzen Kreise wirksamste Verbreitung. Beilagen nach Übereinkunft. Bestellungen werden jederzeit angenommen. Telegramm-Adresse: Kreisblatt Montabaur. Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 67.

Montabaur, Samstag, den 2. Mai 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Berlin, den 9. April 1914.

Die Erfahrungen der letzten Zeit haben gezeigt, daß seitens der Hamburger Losehändler in großem Umfange der Versuch gemacht wird, Lose der im Königreich Preußen und den übrigen Staaten der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie nicht zugelassenen Hamburger Stadtlotterie in diesen Staaten abzusetzen. Die Zahl der von der königlichen General-Lotteriedirektion erstatteten Strafanzeigen wegen Angebots von Losen der Hamburger Stadtlotterie hat sich gegen früher verdreifacht.

Aber nicht allein Angebote von Losen der Hamburger Stadtlotterie, sondern auch solche von Losen der laufenden 165. königlich sächsischen Landeslotterie sind von Hamburger Losehändlern teilweise in großem Umfange nach Preußen und den durch Lotterievertrag angeschlossenen Staaten zur Verschwendung gelangt.

Ähnliche Beobachtungen sind bezüglich der dänischen Kolonial-(Klassen-)Lotterie und der ungarischen Klassenlotterie gemacht worden.

Eure Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, die Ihnen unterstellten Polizeibehörden gefälligst anzuweisen, auf Angebote zum Kauf von Losen der Hamburger Stadtlotterie und der königlich sächsischen Landeslotterie ihr besonderes Augenmerk zu richten und das Publikum durch in regelmäßigen Zwischenräumen erscheinende Bekanntmachungen in den amtlichen und zu amtlichen Zwecken erscheinenden Zeitungen vor dem Spielen in den nicht zugelassenen Lotterien, zu denen insbesondere die Hamburger Stadtlotterie, die königlich sächsische Landeslotterie, die dänische Kolonial-(Klassen-)Lotterie und die ungarische Klassenlotterie gehören, und vor dem Verkauf von Losen dieser Lotterien zu warnen.

Der Minister des Innern.
S. A.: v. Jarosky.

Alle sämtliche Herren Regierungspräsidenten.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Montabaur, den 27. April 1914.

Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Wiesbaden, den 20. April 1914.

Ich mache auf die im Regierungsamtsblatt Nr. 16 unter Nr. 326 abgedruckte Polizeiverordnung, betreffend die Abänderung der Polizeiverordnung über die Anwendung von Feuergefahr bei der Errichtung von Gebäuden und der Lagerung von Materialien in der Nähe von nebenbahnhaflichen Kleinbahnen und Straßenbahnen mit Lokomotivbetrieb, vom 7. Februar 1907 (Regierungsamtsblatt 1907 S. 78) aufmerksam. Die Abänderung besteht in einem durch Unterstreichen kenntlich gemachten Zusatz, der auf die Anwendung der Polizeiverordnung in einem Sonderfalle zurückzuführen ist.

Der Regierungspräsident.

Spieler

Modernster Kulturroman von Hans Svan.

(Nachdruck verboten.)

Dagobert hatte ihn ruhig reden lassen. Daß Fritz wieder irgendeinen nicht zu kleinen Bären angebanden hätte, das hatte er nun schon begriffen. Aber von der tiefen Art dieser Verschuldung ahnte er noch immer nichts, was konnte denn sein Bruder Fritz für eine Sicherheit bieten?

Bedenklich und kühl, wie er in ernsten Momenten seines Lebens stets handelte, beschloß er vorsichtig zu sein in seinen Fragen und wollte daher bloß wissen: „Ist wohl nicht gering, die Summe, die mein Bruder bei Ihnen geliehen hat?“

Der Agent wurde sogleich stübzig. „Ach, Sie wissen es nicht, Herr Leutnant?“

Dagobert zuckte die Achseln.

„Er wird es mir wohl noch sagen, aber bis jetzt haben wir beide nicht darüber gesprochen.“

Wieder trat Schweigen ein. Der Agent dachte hin und her.

Eine gelinde Angst packte ihn wegen seines Onkels Donnerwetter, zehntausend Mark, das war ein hübsch tauchte vor ihm auf. Auf dessen Empfehlung hatte er die Summe hergegeben. Verdammte noch mal, wenn er da Schwindlern in die Hände gefallen war! Aber die Posterei! Er hatte doch alles aus sorgfältigste nachgelesen und geprüft! Na, jedenfalls hatte bei der Sachlage die übertriebene Diskretion absolut keinen Zweck!

„Herr Leutnant“, sagte er, „Ihr Herr Bruder hat zwölftausend Mark von mir geliehen, auf Befehl! Und weil er sich als der rechtmäßige Erbe des in Ihrer Kenntnis befindlichen Fideikommisses auswies, worüber es in alle nötigen Dokumente Einsicht hat nehmen können, deshalb habe ich auch keinen Moment Anstand genommen, ihm das Geld zu geben. Hoffentlich habe ich doch damit nichts Unrechtes getan? ... wie?“

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Es ist bei mir Klage geführt worden, daß Hühner und Tauben gegenwärtig (Ausfaatzeit) frei umherlaufen.

Ich mache daher auf den § 12 der Kreispolizeiverordnung vom 3. März 1900 — erneut abgedruckt im Kreisblatt Nr. 37 des Jahres 1904 — aufmerksam. Hiernach sind:

„Hühner und Tauben auf Anordnung der Ortspolizeibehörde in dem von der letzteren zu bestimmenden Zeitraum während der Ausfaat, Reise und Ernte eingesperrt zu halten.“

Die erforderlichen Anordnungen sind, soweit bis jetzt noch nicht geschehen, sofort und zukünftig rechtzeitig zu treffen.

Montabaur, den 29. April 1914.
Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

An die Herren Impfarzte und die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Im Hinblick auf die bevorstehenden öffentlichen Impfungen werden die Herren Ärzte und die Ortspolizeibehörden ersucht, die bezüglich der Ausführung der Impfung gegebenen Bestimmungen genau zu beachten und der Durchführung des Impfgeschäfts ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Grundsätze für die Lieferung von Lymphe aus den königlichen Impfanstalten werden im nächsten Amtsblatt der königlichen Regierung zu Wiesbaden von neuem veröffentlicht werden.

Montabaur, den 29. April 1914.
Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Den Ortspolizeibehörden des Kreises gehen in den nächsten Tagen — ohne Anschreiben — je eine Postkarte mit entsprechendem Ausdruck zur Feststellung der Hochwasser- und Ueberschwemmungsfälle im Jahre 1914 zu.

Die Karten sind ausgefüllt am Jahreschlusse 1914 hierher zurückzusenden. Ortspolizeibehörden, in deren Bereich Hochwasser oder Ueberschwemmungen nicht vorgekommen sind, haben auf der Postkarte „Fehlanzeige“ zu erstatten.

Montabaur, den 29. April 1914.
Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Die Schweinepeste im Gehöft des Johann Klees und Peter Metz Nr. in Oberelbert ist erloschen. Die Gehöftsperrung wird aufgehoben.

Montabaur, den 28. April 1914.
Der Landrat. J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

* **Der Kaiserbesuch in den Reichslanden.** Wie gemeldet wird, begibt sich der Kaiser am 8. Mai über Kolmar nach Tübingen und von dort über die drei Lehren nach Ewang, wo er einer Gebirgsübung beimohnen wird. Am 11. Mai findet in Metz nach einem Vorbeimarsche des Königs-Infanterie-Regiments ein Frühstück im Offizierskasino statt. Nach Besichtigung der Befestigungen nimmt der Kaiser dann im General-Kommando Wohnung.

* **Der Abschied des Ministers v. Dallwitz von Berlin.** Berlin, 29. April. Der bisherige Minister des Innern und jetzige Statthalter der Reichslande, von Dallwitz, verließ heute das Ministerium des Innern, um in Straßburg sein neues Amt zu übernehmen. Am Vormittag verabschiedete sich Herr v. Dallwitz von den vortragenden Räten und Beamten des Ministeriums, denen er seinen Dank für die treue Mitarbeit während seiner vierjährigen Amtstätigkeit als Minister des Innern aussprach. Er wird am Freitag, den 1. Mai, um 10 Uhr 55 Min. vormittags in Straßburg eintreffen und auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden feierlich empfangen werden.

* **Hohe Ehrungen des Großadmirals v. Koester.** Berlin, 29. April. Der Kaiser richtete anlässlich des heutigen 70. Geburtstages des Großadmirals v. Koester an diesen eine Kabinettsorder, in der er ihm seinen herzlichsten Glückwunsch ausspricht und ihm wegen seiner hohen Verdienste um die Marine sowie der opferwilligen und geschickten Leitung des Flottenvereins das Kreuz der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern verleiht. — Auch der Kronprinz drückte dem Großadmiral telegraphisch seinen wärmsten Glückwunsch aus. Die Stadt Kiel ernannte den Großadmiral zum Ehrenbürger.

* **Der Arbeitsplan des Reichstages.** Berlin, 29. April. Der Aeltestenrat des Reichstages trat heute nachmittags zu einer Besprechung über die Geschäftslage zusammen. Man kam überein, zunächst die Etatsberatungen zu beenden und die Besoldungs-Novelle zu erledigen. Außerdem sollen unter Ausschaltung der vorliegenden Gesetzentwürfe, die in erster Lesung noch nicht beraten worden sind, noch erledigt werden: der Gesetzentwurf betr. die Konkurrenzklause (zweite und dritte Lesung); die Anträge der Budgetkommission zur Lösung der Duellfrage (dritte Lesung); der Gesetzentwurf betr. die Bürgerschaften des Reiches zur Förderung des Baus von Kleimmwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete; der Gesetzentwurf gegen den Verrat militärischer Geheimnisse (zweite und dritte Lesung); der Gesetzentwurf betr. die Aenderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige (zweite und dritte Lesung); endlich die Novelle zum Militärstrafgesetzbuch (zweite und dritte Lesung).

Papier noch einmal ausstellen, natürlich gegen Rückgabe des alten Wechsels ... hier, bitte!“

„Da wird dir wohl nichts anderes übrig bleiben!“ sagte der ältere Bruder jetzt ganz geläut und ruhig, „haben Sie denn ein Formular bei sich?“

„Ja wohl, ja ... gewiß ... wenn ich bitten darf ... hier.“

„Da ist der Schreibfisch, Herr ...?“

„Reich, zu dienen, Herr Leutnant!“

Und der Agent ging an den Sekretär und legte dort das Papier hin. Unterdessen umfaßte die Hand Dagoberts seines Bruders Arm und drängte ihn mit einem furchtbaren Griff vorwärts.

Die Augen des Jüngeren kamen ängstlich flehend herum, aber an der Stahlfurche, in der jetzt die blauen Augen des Blondens leuchteten, zerbrach jede Bitte.

Der Befehl war unterschrieben, ausgeführt, und der Agent entfernte sich mit vielen Bücklingen.

„Sieh deine Uniform aus!“ sagte Dagobert, als die Brüder allein waren, „den Rock unseres Königs kannst du danach nicht mehr tragen! Und dann seie dich hier an den Schreibfisch und schreibe dein Abschiedsbesuch. Ich selbst werde dich so lange, bis du frei bist, krank melden!“

Der Jüngere knüpfte, gehorham dem brüderlichen Befehl, seinen Uniformrock auf, aber plötzlich hielt er inne und sagte mit Tränen in der Stimme: „Laß mich gehen, Dagobert ... ich habe hier nichts mehr zu suchen.“

„Doch“, sagte der Ältere, „nur Offizier kannst du nicht bleiben. Oder willst du all das Schwere, was du unsern armen Eltern schon angetan hast, noch damit vergrößern, daß du dir jetzt eine Kugel vor den Kopf schießt? Nein, du sollst leben! Der ...“

„...“ er ist für einen Soldaten zu billig! Und das Leben ist schwerer. Und es soll dir schwer sein, so schwer, daß du nicht mehr daran denken kannst, dein Geld am Spieltisch zu vergeuden!“

(Fortsetzung folgt.)

* **Die Beamtenbesoldungsvorlage.** Ueber die Novelle zur Beamtenbesoldungsvorlage der Reichsbeamten hatte der Reichsschatzsekretär gestern längere Besprechungen mit den Führern sämtlicher Parteien. Hierbei handelte es sich um die formelle Behandlung der Angelegenheiten. Es wurde vereinbart, die Novelle in der Budgetkommission in Angriff zu nehmen. Die Regierung und die bürgerlichen Parteien erklärten den festen Willen, die Besoldungsreform zu einem positiven Erfolge zu führen. Ueber die materielle Frage wurde gestern nicht verhandelt. Doch läßt die von beiden Seiten bekundete Absicht, die durch die bekannten Kommissionsbeschlüsse entstandenen Gegensätze zu mäßigen, auf einen günstigen Abschluß der Unterhandlungen hoffen.

* **Die Militärämter und der Postdienst.** In seiner Antwort auf eine Anfrage des Abg. Werner (Hersfeld) über die Anstellung von Militärämtern beim Reichspost- und Telegraphendienst erklärte der Staatssekretär Kräfte, daß die Stellung im Bahnpostdienst, im Seepostdienst, im Kolonialpostdienst, Stellen, in denen umfassende Kenntnisse in fremden Sprachen oder in den Verkehrsbeziehungen zum Auslande nötig sind, und die Stellen zur Bedienung verwickelter telegraphischer Apparatsysteme für die Befetzung mit Militärämtern nicht geeignet sind. Die Militärämter sind bei ihrer ganzen Eigenart und in dem vorgezeichneten Lebensalter, in dem sie zur Verwaltung kommen, nicht imstande, sich die für diese Stellen erforderliche Gewandtheit anzueignen.

* **Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin Heinrich.** Boulogne. Prinz und Prinzessin Heinrich sind gestern abend aus Südamerika an Bord des transatlantischen Dampfers „Kap Trafalgar“ angekommen. Sie wurden bei ihrer Ankunft vom deutschen Konsul in Boulogne und dem deutschen Militärattaché in Paris, Freiherrn von Dibra, begrüßt.

* **Die Erkrankung Kaiser Franz Josephs.** Wien, 29. April. Der Kaiser hatte eine gute und erquickende Nacht, durch die alle Krankheitserscheinungen heute günstig beeinflusst worden sind.

* **Rückzug der mexikanischen Truppen.** In Veracruz sind Nachrichten eingetroffen, daß sich die mexikanischen Bundestruppen unter dem Befehl des Generals Maas weiter auf dem Rückzug befinden. Die von ihren Erkundigungskolonnen zurückgeführten Flugzeuge der Amerikaner melden den Rückzug der Feinde in nordwestlicher Richtung. General Maas läßt auf seinem Rückzug die Eisenbahnlinie zerstören. Wie man annimmt, werden die Mexikaner, die bedeutende Verstärkungen erhalten, sich sammeln, um eine größere Aktion einzuleiten.

* **San Juan de Ulloa von den Amerikanern erobert.** Amerikanische Truppen landeten auf der im Golfe von Veracruz liegenden Insel San Juan de Ulloa. Nach kurzem Kampfe wurden die mexikanischen Truppen vertrieben und die Amerikaner setzten sich in den Besitz des auf der Insel befindlichen Forts. In den Kasematten fanden die Amerikaner eine große Anzahl der von Huerta internierter politischer Gefangenen in einem schrecklichen Zustande vor. Unter ihnen befand sich ein Schwager des ermordeten Präsidenten von Mexiko, Madero, und einer der bekanntesten Gelehrten Mexikos, der Geschichtsforscher Ignacio Calderon, der wegen seiner Gegnerschaft gegen Huerta zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurteilt worden war.

* **Neuhort, 30. April.** Die Vertreter der südamerikanischen Republiken schlugen den Vereinigten Staaten und Mexiko einen Waffenstillstand vor. Die Vereinigten Staaten haben ihr Einverständnis erklärt. Die Antwort von Huerta steht noch aus. Die diplomatische Vertretung Huertas hat Spanien übernommen. Zuvor war Japan darum ersucht worden, das aber ablehnte.

* **Diaz wieder Präsident von Mexiko?** Aus Paris wird gemeldet: Der frühere Präsident von Columbia, Reyes, hat an Wilson, Bryan, Carranza und Villa Telegramme geschickt, worin er Porfirio Diaz als den einzigen Mann bezeichnet, der den Mexikowirren ein Ende bereiten könne. Diaz, der hier weilte, erhielt in den letzten Wochen zahlreiche Sympathieundgebungen aus Mexiko.

lokales und Provinzielles.

□ **Montabaur.** (Westerwaldklub). Am Samstag, den 25. April, fand im Hotel Schlemmer eine Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des W.-K. statt. Mit Befriedigung nahm die Versammlung Kenntnis von der Tatsache, daß die Zahl der Mitglieder nunmehr auf 107 gestiegen sei. Es wurde beschloffen, die vom Hauptverein vorgeschlagene kurze Fassung der Statuten anzunehmen und von der Zentralstelle eine Anzahl von Vereinsabzeichen zu beschaffen, die an die Interessenten in nächster Zeit abgegeben werden können. Als Maitour wurde für den 10. Mai eine Wanderung von Brodenbach (Mosel) durch die romantische Klamm nach Boppard in Aussicht genommen. Außerdem wurden Wanderungen von Montabaur an die Lahn und in den Montabaurer Wald besprochen und vorbereitet.

— **Montabaur.** (Westerwaldklub). Am Sonntag, den 26. April, unternahm unsere Ortsgruppe bei prächtigem Wetter die lohnende Wanderung durch den erwachenden Frühlingwald zur „Weidereihe“ bei Horbach. Diese Reihe ist einer der merkwürdigsten Bäume der hiesigen Gegend. Majestätisch erhebt sie sich inmitten eines kräftigen Bestandes himmelanstrebender Buchen, eine echte Königin des Waldes. In Krusthöhe hat der Stamm noch sechs m Umfang, und die Krone überragt weit die Nachbarschaft. Im Revolutionsjahr 1848, als alles nach Freiheit rief, und auch die friedlichen Westerwälder ihre Revolution machen wollten, da sollen sich die Frauen aus Horbach und anderen nahe gelegenen Dörfern zusammengeschart haben, um durch die Tat zu beweisen, wie sie die neue Freiheit auffaßten. Mit Weilen bewaffnet zogen die mutigen Amazonen in den Wald, denn jetzt konnte ja jeder nach Belieben sein Holz nehmen, wo er wollte. Der stärkste Baum der Gemarkung sollte fallen, und ent-

schlossen begann die wackere Schar den Angriff. Hagel dicht fielen die Beilhebe an den Eichenstamm, aber die Riesin konnte der Anstrengungen spotten. Bald erlahmte die Kraft der stärksten Arme, und unverrichteter Sache traten die Frauen den Rückzug an. Die Narben der erhaltenen Wunden sind zum Teil am unteren Stamme noch sichtbar.

1. **Montabaur, 1. Mai.** Am Mittwochabend fand im kleinen Saal des „Deutschen Hofes“ (Bes. Herr S. Schmidt) hier die jahungsgemäße Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der Jugendspiele für 1914 statt. Aus den Verhandlungen sei folgendes Bemerkenswerte mitgeteilt. 1. Jahresbericht 1913. Nach den neuen Satzungen, die in der Mitgliederversammlung vom 22. Februar 1913 genehmigt wurden, unterscheiden sich die Mitglieder in ordentliche und außerordentliche Mitglieder. Zu den ordentlichen Mitgliedern zählen nur die 15 Personen, die seinerzeit Bürgerschaft für die bei der Kreisparasse zugunsten des Vereins aufgenommenen Darlehen von 2000 und 3000 M. geleistet haben. Diesen Mitgliedern steht auch ein alleiniges Recht am Vereinsvermögen zu. Die außerordentlichen Mitglieder dagegen erwerben durch die Zahlung des Mitgliederbeitrages von jährlich 3 M. nur das Recht, den Jugendspielplatz für sich und ihre Familienangehörigen im Rahmen der vom Vorstande festgesetzten Ordnung zu benutzen. Sie haben dagegen auch keine Verpflichtung, für etwaige Schulden des Vereins aufzukommen. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder ist erfreulicherweise wieder im Wachsen begriffen. Sie ist von 112 (im vorigen Jahr) auf 123 gestiegen, und es ist zu hoffen, daß sie sich noch weiter vermehren wird. 2. Kassenbericht. Die Gesamt-Einnahmen betragen 1913 1694,49 M. Die Gesamt-Ausgaben dagegen 1576,78 M. Ein Uberschuß ist jedoch nicht zu verzeichnen, weil in den Einnahmen auch Abhebungen vom Sparkassenguthaben enthalten sind. 3. Bürgerschaftsdarlehen der Kreisparasse. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Kreisparasse beabsichtigt, die beiden Bürgerschaftsdarlehen von 1. 2000 M. (2 Bürgen) und 2. 3000 M. (15 Bürgen) zu kündigen. Nach Lage der Sache und Prüfung der Schuldburkunden durch Sachverständige würden in diesem Falle die Bürgen zu 1. wohl soweit zur Deckung des Darlehens herangezogen werden, als der Verein selbst zur Zahlung nicht imstande ist. Bei der Schuldburkunde zu 2. sei jedoch vorläufig ein Heranziehen der Bürgen nicht zu befürchten. 4. Fußballverein Montabaur. Der Verein war im vergangenen Jahr als korporatives Mitglied dem Jugendspielverein beigetreten. Da er aber versäumt hat, seinen Beitrag zu zahlen, wird er vorläufig wieder gestrichen. Die zwangsweise Eintreibung des Beitrages behält sich jedoch der Jugendspielverein vor. 5. Mitteilungen, Anträge und Wünsche. Aus der Versammlung heraus wird auf die Schadhastigkeit des Steigerturmes aufmerksam gemacht und die Niederlegung desselben empfohlen. Ferner wird in Anregung gebracht, als erstes Fest in diesem Jahr ein sog. Maifest auf dem Jugendspielplatz abzuhalten, um den Mitgliedern bei Konzert und Jugendspielen Unterhaltung zu bieten. Der Vorstand verspricht, die Anregungen zu erwägen und soweit als möglich in die Tat umzusetzen. Die Benutzung des Platzes seitens der Vereine und Klubs beginnt allgemein wieder am 1. Mai.

§ **Montabaur, 1. Mai.** (Theater.) Das rühmlichst bekannte Ensemble des Wschaffenburg Stadt-Theaters, das seit 8 Jahren im Frühjahr in Limburg gastiert, gibt am Samstag, den 2. Mai, ein einmaliges Gastspiel mit dem Saison-Schlager: „Die spanische Fliege“ in Hämmerleins Gartenjaal. Der Besuch dieser Vorstellung ist wärmstens zu empfehlen. „Man biegt sich vor Lachen“, „das Haus raste vor Vergnügen“, „der Beifall wollte kein Ende nehmen“, sind die Schlagworte der Zeitungskritiken. Der Vorverkauf ist in den bekannten Vorverkaufsstellen. Die Vorstellung beginnt um 9 Uhr.

+ **Montabaur, 1. Mai.** Seitens der Hamburger Loheshändler wird in letzter Zeit in großem Umfange der Versuch gemacht, Lose der im Königreich Preußen und den übrigen Staaten der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie nicht zugelassenen Hamburger Stadtlotterie in diesen Staaten abzusetzen. Die Zahl der von der Kgl. General-Lotteriedirektion erstatteten Strafanzeigen wegen Angebots von Losen der Hamburger Stadtlotterie hat sich gegen früher verdreifacht. Aber auch noch andere Lose sind von Hamburger Loheshändlern nach Preußen und den durch Lotterievertrag angeschlossenen Staaten zur Verschöpfung gelangt. Im amtlichen Teile der heutigen Nummer dieses Blattes werden die Polizeibehörden angewiesen, auf Angebote zum Kauf von Losen der nicht zugelassenen Lotterien ihr besonderes Augenmerk zu richten und das Publikum durch geeignete Hinweise in den Zeitungen vor dem Spielen in den nicht zugelassenen Lotterien zu warnen.

§ **Montabaur, 1. Mai.** Der Friseurlehrling Ed. Schwarz aus Westerbürg unterzog sich vor der zuständigen Prüfungskommission im Friseurgeschäft des Vorsitzenden Herrn P. Jung einer Gehilfenprüfung und erhielt sowohl im Theoretischen wie im Praktischen die Note „gut“.

** **Witterungsänderung.** Die schönen sonnigen und warmen Tage sind vorläufig vorüber. Von Westen her macht sich ein starker Verfall des Hochdruckgebietes bemerkbar, und auch aus nordöstlicher Richtung ist ein verstärktes Tiefdruckgebiet zu verzeichnen. Deutschland ist jetzt also in das Tiefdruckgebiet einbegriffen und die vielerseits erhofften Niederschläge haben bereits eingesetzt. Die Temperatur wird vorläufig noch wenig Schwankungen unterworfen sein, doch ist, da der Tiefdruck vom Westen her sich immer weiter in östlicher Richtung ausbreitet, wahrscheinlich ein Kälterückfall zu erwarten.

** **Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.** 3. Mai: Bewölkt, teils heiter, normal. 4. Mai: Volkig, wärmer, Regenfälle, strichweise Gewitter. 5. Mai: Volkig, warm, windig, Gewitter. 6. Mai: Meist bedeckt, warm, windig, Gewitter.

** **Simmelerscheinungen im Mai.** Der hohe Stand der Sonne, der zu Anfang des Monats zirka 1 Grad und gegen Ende nur 2 Grad vom Sommer-solstitium entfernt ist, erleichtert zwar bedeutend die Beobachtung des Tagesgestirnes selbst, auf dem man jetzt beinahe immer — wenn auch meist nur kleine — Flecken finden wird, verkürzt aber die für andere Beobachtungen verwendbare Zeit sehr bedeutend. Während anfangs noch vier Stunden dafür zur Verfügung stehen, beginnen schon um den 20. die „hellen Nächte“. Allerdings ist die Wirkung der ununterbrochenen Dämmerung zunächst gering, aber allmählich wird sie immer störender — besonders wenn es sich um lichtschwache Objekte handelt. Die Phasen des Mondes verteilen sich auf folgende Tage: Erstes Viertel am 3. Mai, Vollmond am 9., Letztes Viertel am 16. und Neumond am 25. Mai. Bei seinen Zusammenkünften mit den großen Planeten wird er am 2. und 30. Mai sich in der Nähe von Mars aufhalten, den er am 30. Mai in den späteren Nachmittagsstunden sogar bedeckt, was allerdings nur im Fernrohr zu verfolgen sein wird. Am 16. Mai steht er bei Jupiter, am 26. bei Merkur und Saturn und am 27. bei Venus.

§ **Aus dem Unterwesterwaldkreise, 1. Mai.** Der Herrn Gemeinderathen Seelbach in Selters und Andree in Vielbach ist für langjährige treue Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber Allerhöchst verliehen worden.

.. **Wirges, 29. April.** Heute nacht 1 1/2 Uhr wurde die Einwohnerschaft der Umgegend durch die Dampfmaschine der Glas- und Chamottefabrik Wirges aus dem Schlafe geweckt. Durch Selbstentzündung war das angeblich Holzwerk eines Form- und Trockenraumes der Fabrik Feuerwehrt rasch der sachgemäß angelegten Feuerwehreinrichtung trotz der späten Nachtstunde wenige Minuten nach dem Alarm mit ca. 50 Mann und sämtlichen Geräten an der Brandstelle ein. Mit 4 Schlauchlinien von der Hochdruckwasserleitung gelang es rasch, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß größerer Schaden vermieden wurde. Auch die freiwilligen Feuerwehren von Ebernhahn und Staudt waren innerhalb recht kurzer Zeit hilfsbereit am Brandplatze erschienen. Um 2 1/2 Uhr konnten die Wehren unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abziehen.

** **Grenzhäuser, 1. Mai.** Am heutigen Tage feierten die Eheleute Jakob Wilhelm Schwaderlapp und Marie geb. Remy das Fest der goldenen Hochzeit.

** **Limburg a. d. L., 29. April.** Am Sonntag wurde, wie der „Rassauer Bote“ meldet, in Duala (Kamerun) der Ballottiner-Pater Franz Hennemann zum Bischofs-Koadjutor von Kamerun gewählt. Der Bischof war der Missionsbischof von Kamerun, Victor, zu dessen Hilfe und Nachfolger der 34jährige Bischof Hennemann bestimmt ist. Bei der Bischofsweihe assistierten die Missionsbischofe von Fernando Po und Salomon (Guinealüste).

** **Limburg, 30. April.** Ein schrecklicher Unglücksfall, der die große Gefährlichkeit der Starkstromleitungen warnend jedem in die Erinnerung bringt, ereignete sich gestern nachmittag in der Nähe des Schieferhütten-Kalkwerkes. An einem dortigen Hochmast der elektrischen Ueberland-Zentrale war eine Reparatur vorzunehmen. Etwa 22 Jahre alte Monteur Brüchner aus Wessel wollte die Reparatur vornehmen, ohne daß der Strom ausgeschaltet würde. Er war also mit der Gefahr des Unternehmens wohl bekannt und hat sogar einen besondern Revers unterschrieben. Er stieg auf den Mast und begann seine gefährliche Arbeit. Dabei kam er wie unterstehende gesehen haben wollen, einem der mit Starkstrom geladenen Drähte mit dem Rücken zu nahe, erhielt einen fürchterlichen elektrischen Schlag, der ihn wohl sofort tötete hat, und zugleich wurde der ganze Körper des Unglücklichen von meterlangen Flammen umzingelt. Er löstete seinen Arbeitskollegen große Mühe, die Leiche der Berunglückten aus den Drähten herauszubringen; sie wurde durch die starke Verbrennung sehr entstellte; der ausgestreckte rechte Arm ist aus der Arbeitsstellung nicht herauszubringen. Die Leiche wurde mittels requirierten Strömungs-Transportwagens nach der Leichenhalle des Limburger Kirchhofes gebracht. — Zu dem Unfall sei noch ergänzend mitgeteilt, daß Brüchner aus Rurhaven gebürtig ist, seine Eltern aber zurzeit bei Wessel wohnhaft sind. Die Leiche des Berunglückten konnte aus den Drähten erst entfernt werden, nachdem der Strom ausgeschaltet war.

** **Die Krankenkassenbeamten der Provinz Nassau** werden am nächsten Sonntag, den 3. Mai in der „Alten Post“ in Limburg eine Zusammenkunft haben.

** **Haiger, 24. April.** Am heutigen Tage 1000 Jahre vergangen, seit Kaiser Konrad I. die Gründungsbrief für die Kirchengemeinde Haiger unterzeichnete und Haiger selbst Stadtrechte verlieh. Kirchenprengel erstreckte sich damals über den Westteil bis zur Nister, wurde aber nach und nach kleiner, bis 1818 seine jetzige Größe erhielt. Zu ihm gehört Haiger mit noch 6 Ortsteilen. Ihre Tausendjahrfeier wird die Stadt am 14. Juni dieses Jahres durch ein großes Fest mit historischem Aufzug und Darbietung eines besondern für den Tag geschriebenen Festspiels auf einer Freibühne begehen.

** **Wallau (Kreis Biedenkopf), 29. April.** brannt. Auf dem Wege von hier nach Weidenstein wurde die Maschine des Holzschneidemaschinenbesitzers Grebe II. aus Weidenstein defekt. Der des Weges kommende Holzschneidemaschinenbesitzer Debus von hier half seinem Kollegen behilflich sein, als der Besondere explodierte und der ganze Inhalt sich über ihn ergoß. Debus, der schwere Brandwunden erlitt, wurde nach Weidenstein und später nach Marburg in die Klinik gebracht. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen. hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern.

Daaden, 29. April. Beim Leeren eines Daches des "Hotels Schmitz" gerieten infolge Ueberkochens des Teerfasses die Kleider eines 23jährigen Dachdeckergehilfen in Brand. Der junge Mann rannte wie besessen als lebende Feuersäule davon, um sich in das Bassin des Springbrunnens im Hotelgarten zu stürzen. Leider war nur wenig Wasser in dem Behälter; der Rettungsversuch gelang nicht. Erst herbeieilende Leute konnten die Flammen löschen, als es leider schon zu spät war. Der Unglückliche ist seinen Wunden erlegen.

Wiesbaden, 30. April. Heute ist dahier der Regierungs- und Gewerbeschulrat Prof. Wolf nach längerem Leiden gestorben. Der nunmehr Verewigte hat sich besonders durch seine Tätigkeit im Nassauischen Gewerbeverein über das übliche hinausgehende Verdienste erworben.

Wiesbaden, 30. April. Etwa 200 amerikanische Hoteliers, die zur Besichtigung unserer Sehenswürdigkeiten nach Wiesbaden kommen, werden am Samstag der Sektellerei Pentell & Co. einen Besuch abstatten.

Frankfurt, 30. April. Ein vorläufiger Ueberblick über die Veranlagungen zum Wehrbeitrag hat für Frankfurt als voraussichtlichen Ertrag eine Summe von fast 35 Millionen Mark ergeben.

48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

(Fünfte öffentliche Sitzung.)

Wiesbaden, 29. April. Die heutige Schlussung des Kommunallandtags nahm zunächst einen Bericht des Finanz-Ausschusses entgegen, der sich mit der Erweiterung des Geschäftskreises der Nassauischen Sparkasse befaßte. Die nach den Verwaltungsbestimmungen für die Nassauische Landesbank vom 23. April 1903 der Nassauischen Sparkasse zustehende Befugnis zur Gewährung von Darlehen an öffentliche Korporationen bedarf nach zwei Richtungen einer Erweiterung. Nach den jetzigen Bestimmungen kann die Nassauische Sparkasse ebenso wie die Landesbank, abgesehen vom Bezirksverband selbst und seinen Anstalten, den Kreisen, Zivil- und Kirchengemeinden, nur noch Darlehen gewähren an "staatlich genehmigte Meliorationsverbände". Da man zu den letzteren wohl nicht die Konsolidationsgemeinschaft zu rechnen hat, konnten bisher Darlehen an diese öffentlichen Korporationen nicht gewährt werden, obwohl von ihnen eine ähnliche Sicherheit geboten wird, wie seitens der Gemeinden. Eine Erweiterung auf die Konsolidationsgemeinschaften braucht sich nicht nur auf diese zu beschränken, sondern kann auf alle öffentlichen Korporationen ausgedehnt werden, die behördlichen Charakter tragen. — Nach einer anderen Richtung empfiehlt sich eine Erweiterung des Geschäftskreises der Nassauischen Sparkasse. Dieser steht die Befugnis zu, Darlehen an Gemeinden usw. zu geben, nicht aber, wie durch einen Erlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers neuerdings entschieden ist, zugleich auch für Darlehen gegen Bürgerschaft von Gemeinden, auch wenn es sich um eine selbstschuldnerische Bürgerschaft handelt. Ganz abgesehen davon, daß sich hierdurch die Möglichkeit für die Gemeinde ergibt, in Gemeinschaft mit der Nassauischen Sparkasse die Notlage auf dem Gebiete der zweiten Hypothek zu lindern, wie das in dem Abkommen zwischen der Nassauischen Landesbank und der Stadt Wiesbaden geplant war, würde sich auch in zahlreichen anderen Fällen ein solches Verfahren nutzbringend erweisen.

Der Erweiterung der angeführten Bestimmungen stimmte heute der Kommunallandtag nach einem Referat des Abg. Boell (Frankfurt) ohne Debatte zu.

Die Blindenanstalt Wiesbaden erhält alljährlich vom Bezirksverband eine feste Unterstützung von 11000 Mark. In den Jahren 1911, 1912 und 1913 wurde der Anstalt eine weitere Unterstützung von je 5000 M. gewährt. Aber damit kommt die Blindenanstalt nicht aus und beantragte beim Kommunallandtag, die ständige jährliche Unterstützung auf 20000 Mark zu erhöhen. Der Finanzausschuß lehnt nach einem Referat des Abg. v. Eck (Wiesbaden) dieses Ansinnen ab, beantragt jedoch, neben den 11000 M. eine einmalige Unterstützung für dieses Jahr von 9000 M. zu gewähren. Dieser Antrag fand die Annahme des Plenums.

Abg. v. Bihewitz (Dillenburg) nahm als Berichterstatter des Bauausschusses das Wort zu dem Vortrag des Landesbaurats Leon über Mittel zur Verminderung der Staubplage bei gleichzeitiger Vergrößerung der Widerstandsfähigkeit der Straßenoberfläche und die Wirtschaftlichkeit dieser Mittel. Die mit der Zunahme des Automobilverkehrs in dem Regierungsbezirk Wiesbaden Hand in Hand gehende Vermehrung der Staubplage hat den Landesbau Rat veranlaßt, dem Kommunallandtag in einer ausführlichen Zusammenstellung über alles dasjenige eine aufklärende Mitteilung zugehen zu lassen, was bisher auf dem so wichtigen Gebiete der Staubbelämpfung geschehen ist, aber vor allen Dingen noch in Zukunft geschehen muß. Nach kurzer Erörterung der Ursachen der Staubentwicklung in Verbindung mit der stetig wachsenden Verkehrsmittel der Landstraßen durch den Automobilverkehr wird in dem Vortrag die Frage besprochen, mit welchem Art von Wegebefestigung der Staubplage am wirksamsten begegnet werden könnte. Die drei Befestigungsarten Schotterdecke, Kleinpflaster und Großpflaster werden einzeln erörtert.

Die Wahl eines Landesrats wurde in geheimer Sitzung vorgenommen. Vor Beginn wurde vom Abg. Sauerborn (Montabaur) und mehreren anderen Abgeordneten ein Antrag auf Vertagung der Wahl eingebracht. Magistratsassessor Tecklenburg (Frankfurt) wurde gegen 12 Stimmen durch Zuzug gewählt. Da gegen diese Wahl Einspruch erhoben wurde, nahm man Zettelwahl vor. Diese ergab für Magistratsassessor Tecklenburg (Frankfurt) eine große Majorität. Tecklenburg ist somit gewählt.

Als Landesbankrat wurde der seitherige Syndikus der Nassauischen Landesbank Reich durch Zuzug gewählt. In den Landesauschuß wurden neu gewählt die Abgeordneten Herber (Eltvile), Büchting (Limburg), Schmidt (Niederlahnstein), als deren Stellvertreter die

Abgeordneten Sauerborn (Montabaur), Duderstadt (Diez), Schneider (Steinfischbach). Als Beiräte zur Landesbankdirektion wurden gewählt die Abgeordneten Wedel (Frankfurt), Theis (Gladenbach), Schmidt (Niederlahnstein), als deren Stellvertreter die Abgeordneten v. Wehler (Frankfurt), Arnß (Wiesbaden) und Dr. Herz (Frankfurt).

Die Abgeordneten Thon (Marienberg) und Zielowski (Frankfurt) referieren namens des Beamten- und Eingabenausschusses über die neue Verwaltungsordnung für die Landes-Heil- und Pflegeanstalten des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Sie stellt eine einheitliche Verwaltungsordnung für die verschiedenen Heil- und Pflegeanstalten im Bezirke dar, und fand Annahme im Plenum.

Abg. Schön (Nehbach) berichtete namens des Sonderausschusses über die Abänderung der Viehseuchen-Entschädigungssatzung für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden. Der Sonderauschuß beantragt einen § 13a in die Satzungen aufzunehmen, nach dem der Landeshauptmann ermächtigt wird, Beihilfen an Tierbesitzer zu gewähren, denen infolge der Durchführung des Tuberkulosestillungsverfahrens große wirtschaftliche Schäden erwachsen sind. Die Höhe der Beihilfen wird vom Landesauschuß festgesetzt. Dieser Antrag fand Annahme, womit die Tagesordnung erschöpft war.

Mit Worten des Dankes an die Abgeordneten schloß hierauf der stellvertretende Landtagskommissar, Regierungspräsident Dr. v. Meister, den 48. Kommunallandtag. Präsident Humser brachte das Kaiserhoch aus. Abg. Büchting (Limburg) dankte dem Präsidium für seine aufopfernde Tätigkeit.

Vermischte Nachrichten.

† **Neuwied**, 27. April. Am vergangenen Samstag wurde der seitherige Lehrer am hiesigen Kgl. Gymnasium, Herr Professor Dr. Ottemdorff, als neuer Direktor des hiesigen städtischen Lyzeums und Oberlyzeums in Anwesenheit des Lehrerkollegiums feierlich durch Herrn Bürgermeister Dr. Geppert in sein neues Amt eingeführt.

† **Ballendar**, 29. April. Im Wege der Zwangsvollstreckung werden 84 Grundstücke der Ballendarer Tonwerke, G. m. b. H., belegen in Girod auf dem Westerwald, am 14. Mai auf der Grube Girod versteigert werden.

† **Coblenz**, 30. April. Das vorläufige Ergebnis der Wehrbeitragsveranlagung beträgt im Stadtkreis Coblenz 1735863 Mark.

† **Siegen**, 29. April. Die Nachricht, daß in Orleshausen bei Bidingen ein Förster von einem Wilder erschossen worden sei, ist völlig unrichtig in allen Einzelheiten und aus der Luft gegriffen. Es ist weder ein Förster erschossen worden, noch hat überhaupt ein Kampf stattgefunden.

† **Die Bluttat im Vogelsberg**. Lauterbach, 29. April. Wie aus Crainfeld berichtet wird, ist dort unter dem Verdacht, die Mordtat an der Familie Stein begangen zu haben, ein Landwirt namens Hofmann und dessen 30 Jahre alter Sohn aus Salz verhaftet worden. Bei Hofmann wurde eine Samache und ein Mittel gefunden, die mit Blut bespritzt waren. Hofmann, Vater und Sohn, die unter dem Namen Hennings in der Gegend bekannt sind, waren früher sehr reiche Leute, die ihr ganzes Vermögen durchgebracht haben und jetzt vollständig mittellos sind. Die Indizien, die vorläufig gegen die Hofmanns vorliegen, sind übrigens noch nicht ausreichend. Man kommt immer wieder zu der Annahme, daß es sich um einen Racheakt handelt, daß ein Feind bemüht war, die ganze Familie auszurotten. Das Weil, das in der Küche gefunden wurde, ist ein Handbeil mit einem 40 Zentimeter langen Griff und außerordentlich scharf geschliffen. — Das Befinden der Frau Stein und ihrer ältesten Tochter, die beide im Lauterbacher Krankenhaus liegen, hat sich bis jetzt nicht gebessert. — Die Mord- und Brandstelle war heute das Ziel von ungezählten Personen aus der weitesten Umgebung.

† **Bingen**, 28. April. Hier ist heute im Alter von 54 Jahren der Weingutsbesitzer und Fabrikant Kommerzienrat Georg Adolf Rade gestorben.

† **Köln**, 30. April. Der Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, ist an Bronchitis erkrankt. Auf Anraten der Ärzte mußte der Bischof einige geplante Visitations- und Firmungsreisen aufgeben.

† Verliehen wurde dem Landrat a. D. Kammerh. und Schloßhptm. Graf von Korff gen. Schmitzing in Münster (Westf.) die Kgl. Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern.

† **Selsenkirchen**, 29. April. Die Veranlagung zum Wehrbeitrag ergab hier die Summe von 1813863 M.

† **Leipzig**. (157 Jahre Zuchthaus und Gefängnisstrafe!) Der Verbrecher Stanislaus Beyreuther, früher Theater-Garderobier, hat vor einigen Jahren in den verschiedensten Städten Deutschlands Diebstähle, Logischwindeln und mit diesen in Verbindung Urkundenfälschungen begangen, so daß er sich vor vielen Landgerichten zu verantworten hatte, von denen er denn nach und nach die stattliche Summe von 126 Jahren Zuchthaus und 31 Jahren Gefängnis erhielt, die zu der gesetzlichen nur zulässigen Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen worden sind. Obwohl der Angeklagte diese Strafe, wie der Berl. Lokal-Anz. meldet, bereits seit Jahren verbüßt, weiß er es dennoch dahin zu bringen, von Zeit zu Zeit die engen Zuchthausmauern verlassen zu dürfen, indem er sich immer neuer Straftaten bezichtigt, die natürlich zur Aburteilung gelangen müssen, zu welchem Zwecke er dann nach dem betreffenden Landgericht transportiert wird. Eine Erhöhung der Strafe von 15 Jahren Zuchthaus kann dadurch nicht eintreten und so benutzt der Verbrecher diese Verhandlungen nur dazu, um einmal eine "Reise", wenn auch in sonderbarer Verfassung zu machen.

† **Ein Raubüberfall in Berlin**. Berlin, 29. April. In der Seifenfiliale von Kalisch an der Ecke der

Elisabeth- und Weberstraße wurde heute vormittag die Verkäuferin Kosinowski von einem Unbekannten niedergeschlagen und durch Messerstiche verletzt. Der Verbrecher raubte aus der Ladentasse ungefähr 50 M. und entkam.

† **127 Häuser niedergebrannt**. Aus Kairo wird gemeldet: In dem Dorfe Rahtet Koleib Zbiar sind bei einer Feuersbrunst 127 Häuser eingedäschert worden. Drei Eingeborene kamen in den Flammen um. Vier trugen schwere Verletzungen davon.

† **Bedley** (Westvirginia), 28. April. Auf dem Kohlenbergwerk in Eccley erfolgte eine Explosion. Es sollen 250 Bergleute eingeschlossen sein.

† Nach neueren Nachrichten aus Bluefield sind bei der Schlagwetterkatastrophe in der Kohlengrube von Berkley 12 Tote ans Tageslicht gebracht worden. Es ist keine Aussicht, die in der Grube noch eingeschlossenen 196 Mann zu retten.

Strafkammer des Kgl. Landgerichts in Neuwied.

Sitzung vom 29. April 1914.

Großes Aufsehen erregte es, als am 14. Febr. 1914 abends nach 10 Uhr auf ein von Neuwied kommendes Automobil auf der Engerfer Chaussee geschossen wurde. Der Führer des Kraftwagens, der Kaufmann E. Prohl von Coblenz, der nur sein kleines Töchterchen bei sich hatte, spürte sofort nach dem Fall des Schusses einen schlagartigen Schmerz an der rechten Halsseite. Er hatte im Augenblick vorher zwei Personen singend vorbeigehen sehen. Die Kugel hatte den dicken, dreimal aufgekrempeelten Stragen des Automobilmantels durchschlagen, fand aber glücklicherweise einen Widerstand am Leinentragen, der Schlag war aber noch so stark, daß der Hals des Zeugen Prohl durch den Aufschlag der Kugel aufschwoll. Die sofort aufgenommene Verfolgung blieb erfolglos. Auf die Ermittlung der Täter wurde eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Nach vielen Bemühungen wurde festgestellt, daß der Fabrikarbeiter Markus Saar von Heddesdorf, der sich zurzeit in Untersuchungshaft befindet, der Täter war. S. gibt die Tat auch zu, er will aber nur „aus Uebermut geschossen haben, um die Leute mal zu erschrecken“. Sein Gefährte, der Zeuge K., hatte ihn noch gewarnt, er solle doch nicht schießen. S. steht unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung, der Sachbeschädigung, der Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens und des unerlaubten Waffentragens. Das Gericht nahm nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme fahrlässige Körperverletzung an. Mithin lag auch keine Sachbeschädigung, die den Vorfall erheischt, vor. Das Urteil, das der Angeklagte sofort annahm, lautete auf neun Monate Gefängnis und dreißig Mark Geldstrafe bzw. 6 Tage Haft. Ein Monat Gefängnis gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Landwirtschaftliches.

Montabaur, 1. Mai. Die diesjährige Frühjahrsversammlung des Jmter-Vereins für den Unterwesterwaldkreis findet am nächsten Sonntag, den 3. Mai im Bahnhof zu Siershahn statt. Auf der Tagesordnung steht ein interessanter Vortrag aus der Bienenzucht, die Rechnungsablage und die Besprechung über die Verwendung der Rückvergütung. Alle Mitglieder und Freunde sind eingeladen.

Letzte Nachrichten.

* **Hamburg**, 30. April. Der Dampfer „Cap Trafalgar“ traf heute früh kurz nach 9 Uhr im Hamburger Hafen ein, wo er an den St. Pauli-Landungsbrücken anlegte. Das Prinzenpaar Heinrich stand auf Deck und erwiderte freundlichst die von Begeisterung getragene Begrüßung des Publikums, das zahlreich erschienen war. Zum Empfang hatten sich Prinz Waldemar und der preussische Gesandte, sowie das Direktorium und der Aufsichtsrat der Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft eingefunden.

† **Petersburg**, 30. April. (Schneesturm). Heute nacht wütete in Petersburg und Umgegend ein heftiger Schneesturm. Die Nawa stieg erheblich. In den niedrig gelegenen Stadtteilen und in der Umgebung Petersburgs wurde großer Schaden angerichtet.

Öffentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilburg.
Wettervorhersage für Freitag, 1. Mai:
Bielisch wolkig, tagsüber etwas kühler, doch höchstens vereinzelt leichte Regenfälle.
Wetterbericht des Kreisblattes.
Montabaur. [245^m über dem Meerespiegel.]
Temperatur am 1. Mai 1914, vormittags 10 Uhr:
+ 7° Celsius. Barometer 765 mm, steigend.
Nutmäßliche Bitterung: Temperatur zunächst noch unverändert, später kühler, Wetter teils heiter, teils wolkig und vielleicht nicht ohne etwas Regen oder Gewitter.

— **Spargelsuppe**. Hierzu verwendet man dünne, unansehnliche Spargel, die man püht, von allen harten Teilen befreit, in 2 cm lange Stücke schneidet und in ungefalzenem Wasser weich kocht. Während des Kochens gibt man je nach der Menge einen oder einige Maggis Bouillonwürfel hinein (pro 1/2 Liter Suppe 1 Würfel), vermischt die Suppe mit einer hellen Mehlschwitze, schmeckt sie beim Anrichten mit Maggis Würze, etwas Pfeffer und nötigenfalls noch nach Salz ab, streut gehackte Petersilie darauf und legt geröstete Weißbrotwürfelchen ein.

Zu verkaufen ein Geschäftshaus
(mit gr. Hof, Gärten, Magazin, Nebengebäuden usw.) in einem rheinischen Städtchen (Nähe Coblenz) mit lebhafter Industrie. Das Haus eignet sich zu jedem Geschäft, insbesondere auch für **Bäckerei und Konditorei**, da in der ganzen Straße kein derartiges Geschäft betrieben wird. Offerten unter **B. B.** an die Geschäftsst. d. Bl.

Der Deutsche Kriegerbund

beehrt sich ergebenst, die hiesigen Kriegervereine und anderen gebienten Kameraden zu der am **Montag, den 4. Mai, abends 9 Uhr, in Hämmerleins Garten-saal** stattfindenden

Versammlung

einzuladen. Vortrag des Herrn Mackert (Frankfurt) über die Sterbefassen- und Kinderversicherung für Kameraden und deren Angehörigen. Um zahlreiches Erscheinen bitten die Vorsitzenden der Kriegervereine:

Hava, Kunst, Wentrup.

Die Hederichgefahr

läßt sich auf erfolgreichste, einfachste und billigste Weise durch

Kalkstickstoff

bekämpfen, da ja dadurch noch eine Stickstoffdüngung mit dem billigsten der besten Stickstoffdünger verabfolgt wird.

Versuche in Hessen und verschiedenen Teilen Deutschlands haben ergeben, daß Kalkstickstoff bei der Hederichbekämpfung dem Eisenvitriol bedeutend überlegen ist.

Keine Spritze! Keine Wasserefahren! Keine Pferdearbeit!

Kostenlose Auskunft erteilt das

Kalkstickstoffbüro

Frankfurt a. M.

Tel. Amt I 4234.

Kaiserstr. 32.

Reparaturen, Stimmungen.



Einfansch, Ratenzahlung.

KNAUSS und KAPPLER-PIANOS in billigeren Preislagen. Gespielte Pianos von Mark 150. — an. Mannborg und Hinkel-Harmoniums.

Emil Orth, Heilkundiger, Limburg an der Lahn 17a. Sprechstunden nur Dienstags, Donnerstags und Sonntags abends von 9-1 Uhr.

(Radikale Behandlung sämtlicher chronischer Krankheiten, spez. Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gallensteine, Krampfadern, Leber-, Frauen-, Nieren-, Haut- und Geschlechts-Leiden, a. veraltete Fälle nach bewährter Methode).

Neue Brandsteuerhebelisten

sind vorrätig i. d. Kreisblatt-Druckerei Montabaur.



Plakat-Fahrpläne

sind zum Preise von 20 Pf. das Stück zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei,

Montabaur.

„Das Land“, Organ des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Herausgeber: Professor Heinrich Schüren. Verlag von Frommlich u. Sohn, Berlin SW 48. Vierteljährlich M. 1.50. 14. Heft des XXII. Jahrgangs ist soeben erschienen.

PIANOS - FLÜGEL - HARMONIUMS

Vertretung von Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Feurich, Hofberg, Kuhse, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer. Billigste bis hochfeinste Modelle. Höchster Bar-Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

Pianos und Harmoniums zu vermieten

(2-12 Mark monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstätte für alle Reparaturen. Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. — Pianola — Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.

WILH. RUDOLPH in GIESSEN

Grossh. Hess. Hoflieferant. Fernsprecher 389. Seltersweg 91.

Verlobte

die besonderen Wert darauf legen, Ihren Haushalt mit nur jahrelang erprobten, gediegenen und im Gebrauch bewährten Waren auszustatten, kaufen Aussteuer-Artikel, wie Kleider- und Selden-Stoffe, Wäsche, Weisswaren, Betten, Federn, Juletts, Teppiche, Gardinen, Läufer etc. am besten und billigsten bei

Tappiser & Werner

Coblenz.

Erfältung, Husten!

Der 64 Jahre weltberühmte **Bonner Kraftzuder** von **J. G. Naas, Bonn**, ist in Platten à 15 Pf. in besseren Kolonialwarenhandlungen durch Plakate kenntlich stets vorrätig. Bestimmt erhalten Sie denselben in **Montabaur** bei **Jos. Leuthner Nachf., Wirges** bei **H. Eschenauer, Ransbach** bei **H. Menning, Nachf. Kreiling, Ellenhausen** bei **Jak. Gräf, Deesen** bei **Johann Kern, Breitenau** bei **H. Lechner Witwe, Freilingen** bei **Hugo Kuhl, Marxain** bei **Carl Schäfer, Arzbach** bei **H. J. Behner, Hagenburg** bei **Johann P. Bohle, Carl Henney, Altkirchen** **G. Kuf, Winter Nachf.**

v. Scheid

homöopath. Heilkundiger wohnt jetzt in

Montabaur, Kirchstraße 37,

im Hause: Gasthaus und Bäckerei **Johann Meudt.**

Sprechstunden: Dienstags, von 9 bis 2 Uhr.

Suche sofort ein fleißiges, älteres

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn.

Wilh. Montanus, Hotel Deutscher Kaiser, Grenzhausen.

Suche für mein Drogen-, Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft für sofort ein braves, junges

Lehrmädchen.

Carl Müller Nachf., Franz Spielmann, Montabaur.

Einige Wagen Dung abzugeben.

Herzog - Adolf-Strasse 3.

Bestellungen auf das Kreisblatt

für den Monat **Mai 1914**

zum Preise von 45 Pfg. werden von unseren Agenturen und Austrägern entgegengenommen.

Von der Reise zurück.

Dr. Pies Kinderarzt.

Coblenz, Hohenzollern-

Sprecht. 9-11, 3-5 Uhr.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt in unsere

Schlosserei u. Schreinerei

je einen ordentlichen

Jungen als

Lehrling.

Industrie,

Fabrik feuerfester und säurefester Fabrikate

G. m. b. H., Grenzhausen.

Braves, zuverlässiges Mädchen

für kleinen Haushalt für sofort gesucht. Wo, sagt die

Geschäftsstelle d. Blattes.

Lüchtiger Schreiner

gesucht. Modellschreiner bevorzugt.

Industrie,

Fabrik feuerfester und säurefester Fabrikate, G. m. b. H.,

Grenzhausen.

Alleine Wohnung

zu vermieten. Wo, sagt die

Geschäftsstelle d. Blattes.

Nehpischer - Hündin

(schwarz mit braun) abhanden gekommen. Vor Ankauf

wird gewarnt. **P. Gros, Bädermeister** in **Wirges.**

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser-Brust-

Faramellen

mit den 3 Tannen!

6100

not. begl. Zeugnisse von

Verzten u. Privaten verbürgen d. sicheren Erfolg.

Neuerst belömmliche u. wohlschmeckende Bonbons

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben in: **Montabaur**

bei **Jos. Leuthner Nachf.,** Kolm.-Hdl., **Pant Leder,** Kolm.-Hdl.,

Hug. Winter Nachf., Eug. West, Kolm.-Hdl. in

Selters, - C. Keller, Kolm.-Hdl. in **Dernbach,**

Johann Steinbach, und **H. Eschenauer**

Kolm.-Handl. in **Wirges,** **Franz J. Lehner,**

Kolm.-Hdl. in **Arzbach,** **Ernst Fiedr. Hoffmann**

in **Wogendorf,** **Adolf Rüdgen**

in **Ransbach.**

Gesundheits-

Binden

(Frabinden)

sehr wohltuend im Gebrauch.

Drogerie

vorm. **Rud. Troost,** **Montabaur.**

Steinbruch-

arbeiter

stellen ein **Westerburger**

Saalkwerke, G. m. b. H., am Bahnhof.

Schreinerlehrling

zum sofortigen Eintritt sucht

Westerwälder Tischlerei

und **Maschinenfabrik**

Jos. Dlig, Montabaur.

Theater

in **Montabaur.**

Hämmerleins Garten-saal (Bes.: Leo v. Ende.)

Samstag, den 2. Mai,

abends 9 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des

Aschaffener Stadt-

theaters.

Novität! **Schlager d. Sanjour**

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten v. **W. Bode**

(Der Schwank wird in Vertiefung

seit 8 Monaten allabendlich

ununterbrochen aufgeführt.)

Wäsche

weiche ein in

Henkel's

Bleich-Soda

Priv. Handelsschule

von **Bernd Bohne**

Neuwied, Bahnhofstr. 71

Fernsprecher 432. Gegr. 1900.

Gründliche, gewissenhafte Aus-

bildung, streng nach der Praxis

Buchführung

einfache,

doppelte u. amerikanische

Wechsellehre, Rechnen, Konten-

Praxis, Korrespondenz usw.

Stenographie,

Maschinenschreiben

Nachweislich hervorragende

Erfolge im

Schönschnellschreiben.

Eintritt jederzeit. Honorar nach

La Referenzen. Prosp. kostenlos

Viele Damen und Herren

hielten auf Grund der durch

die praktische Ausbildung er-

langten Kenntnisse gut bezahlte

Stellungen.

Neue stählerne

Bauern-Egge

mit auswechsellbaren

Stahlfinken.

Gewicht ca. 40 kg

Preis **Mark 28.-**

ab Fabrik.

Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

Lack, Farben, Pinsel

Fußbodenölfarbe.

fertig angerührt, garantiert

nicht klebend, Pfund 40 Pf.

Bernsteinfußboden-

lack

mit Farbe in allen Nuancen

Pfund 60 Pf.

empfiehlt

Markt-Drogerie

Carl Müller Nachf.,

Franz Spielmann,

Montabaur.

Redegewandte

Herren, Kaufleute

Handwerker jeden Standes

von großem Unternehmungs-

geist sofort gesucht. Provi-

sionen und Fabrikations-

vergütung nach Ueberein-

kunft. Sichere Existenz. Zu-

sätzliche Offerte unter

R. B. 4130 an Rudolf

Mosse, Köln, erbeten.